

entfernen, die das Schicksal aus ihnen gemacht hat. Gewänder und Schminke sind hier ihre Helfershelfer.

Da reizt die eine das primitive Leben der roten Squaw mit geflochtenen Zöpfen, die andere der bunt bebänderte Hirtenstab der frommen Schäferin. Sei die Negerin im vielfarbigen Federschmuck mit fetischbestickten Tüchern, sei der Paradiesvogel, das Insekt, der Edelstein, die Frucht oder Blume, sei die Heldin, die du in Wahrheit hättest sein mögen! Königin oder Bäuerin — die Verkleidung beschwört sofort das Bild herauf, das zu erwecken, die Frau sich vorgenommen hatte . . .

Ob es für eine reife Dame nicht vorteilhafter wäre, „Herbststregen“ anstatt „Sonnenaufgang im Frühjahr“ zu verkörpern?! Wenn in vorgerückter Stunde die falschen Gesichter von den wahren abfallen, wenn erhitzende Perücken und Bärte zu Boden sinken, dann hört man voller Erstaunen korrekte Männer, die als Perser, Chinesen und venetianische Dogen verkleidet sind, animiert über . . . Stresemannsche Außenpolitik debattieren. Mit einem Schlage



Fritz Meyer und Kurt Simonsohn, Reisende in Damenwäsche, als „Serenissimus und Kindermann“



Südfrechthändler Adolfo Jaro als „Preisringer“



Die Kunstgewerblerin Klara Lämmchen als „Sünde“

ist das Fest vergessen, und das Leben hat sie wieder. Aber sie wollten doch gerade einmal jemand anderes sein? Ach, irgend ein französischer Schriftsteller hat einmal gesagt: „Im Karneval gesteht die Menschheit.“

Was gesteht sie? Daß sie Vergnügen, Illusionen und für ein paar Stunden Vergessen ihrer Sorgen und Mühen sucht? Wenn etwas menschlich ist, ist es bestimmt das . . .

Wenn der Karneval an öffentlicher Gunst auch etwas eingebüßt hat, so hat er im Privatleben sein Prestige jedenfalls bewahrt. Verkleidungen bedeuten Geheimnis, Masken und Dominos gestatten Anonymat, Intrigen, die etwas romantische Hoffnung auf eine geheimnisvolle Begegnung oder Geschmack an einem leichten Abenteuer . . .

Man will mal jemand anderes sein, um . . . mal etwas anderes zu erleben! Und deshalb werden Wünsche und Sehnsüchte . . . maskiert . . .

J—K.